

FILMGESCHÄFT

In den Wind geschrieben

Nach dem Konkurs-Antrag des Constantin-Filmverleihs gibt es Streit: Einem abgesprungenen Constantin-Retter, der dann doch lieber eine Konkurrenz-Firma kaufte, droht eine Klage.

Über der deutschen Film-Landschaft hängt der Himmel voller Pleiten. Nachdem im Juli die Münchner Cinerama des Wolf Dieter Freiherr von Stein Konkurs anmelden mußte, zu dessen Eröffnung es mangels Masse erst gar nicht kam, hat es nun auch den einstmaligen größten europäischen Verleih, die Constantin (Umsatz 1975 im bundesdeutschen Verleihgeschäft: rund 30 Millionen Mark), erwischt.

Nach langem Siechtum, vergeblichen Wiederbelebungsversuchen und der ultimativen Drohung deutscher Produzenten, Strafanzeige zu erstatten, weil sie von der Constantin immer häufiger mit geplatzten Wechseln und ungedeckten Schecks bezahlt worden waren, gab der Verleih am 24. Oktober endgültig auf. Am vorigen Montag wurde (Aktenzeichen 32 N 1077/77) in München Konkursantrag gestellt.

Damit fand eine Institution ihr unrühmliches Ende, die das Gesicht des deutschen Nachkriegsfilms wesentlich gezeichnet hatte. Von Waldfried Barthel (Branchenspitzname: „Der Konsul“) 1950 gegründet, florierte die Constantin in den goldenen 50er Jahren vor allem mit ihrem Seichtangebot aus Heimatfilmen („Wetterleuchten um Maria“) und Komödienploten („Ja, ja die

Auf die Bretter Germanen!



Das besondere Angebot: „Jet plus Brett“.

Dem üblichen Skitourismus entfliegen und in Norwegen skiwandern ... durch märchenhaft verschneite Täler und Wälder gleiten, die stille Schönheit des Nordens entdecken ... Ihr Traum von einem Winterurlaub, der wirklich einmal anders ist? Die SAS hat viele interessante Winterurlaubsreisen für Sie bereit.

Eine Woche Wintersport in Lillehammer inkl. Linienflug und direktem Bustransfer Flughafen-Hotel. Wohnen im 1. Klasse-Hotel, Halbpension, Langlauf-Ski-Schule, geführte Skiwanderungen plus wertvoller Langlauf-Skiausrüstung zum Behalten. Ab DM 1.058,- in Ihrem Reisebüro.



Constantin-Produkt
Kind vom Konsul

„Jet plus Brett“ und alle anderen Wintersportvorschläge interessieren mich. Bitte senden Sie mir den Prospekt „Skiparadies Norwegen“. An SAS, Abt. SP, Schaumainkai 87, 6000 Frankfurt/Main 70.

Name _____

Str./Nr. _____

PLZ/Ort _____

SAS

SCANDINAVIAN AIRLINES

SÜDAFRIKA
z.B. 20 Tage
DM 2.884.-

SA Flug
+ Hotel
+ Auto
AVIS

Prospekt erhalten Sie
in Ihrem Reisbüro oder
direkt von

EPG

EPG-TOURS

Knapper Straße 21,
5880 Lüdenscheid

Erst informieren, dann kaufen
132 Seiten Information über
Ski, Schuh,
Bindung,
Langlauf,
Zubehör
& Mode

Ski-Ausrüstung
7778

Ski-spezial
bietet alle
wichtigen
Tips und In-
formationen
für den Ausrüstung-
Einkauf. Sie sparen
Zeit und Geld wenn
Sie sich gut vorbereiten.

**Ab sofort bei Ihrem
Zeitschriftenhändler
für DM 5,-**

Liebe in Tirol“) und überstand auch die ersten Krisenzeiten Anfang der 60er Jahre, als das Fernsehen das Publikum aus den Kinos zog, leidlich.

1965 übernahm der Bertelsmann-Konzern 60 Prozent des Barthel-Anteils, um über die Constantin groß ins Audiovisionsgeschäft zu steigen. Politische Angriffe wegen eines drohenden Medienmonopols und Zuschauerschwund verleiteten den Bertelsmannern das Engagement. 1970 verkauften sie an den Konsul zurück. Die Ratenzahlungen für diese Transaktionen belasteten die Constantin bis zuletzt.

Als dann 1974 der Hagener Wirtschaftsprüfer Hellmuth Gierse, der sich bis dahin vornehmlich an Rechenzentren und Firmen der Kosmetikbranche beteiligt hatte, in die Constantin ein-

fast häufiger aus als sein Filmangebot, bei dem er sich von einem „künstlerischen Beirat“ helfen ließ, um den angeschlagenen Verleih „zurück in die internationale Familie der Filmemacher“ zu bringen (so ein Beiratsmitglied).

Doch die feine Familie mochte das kränkelnde Kind nicht. Constantin, auf „Berlinger“ bis „Schulmädchen-Report 11. Teil“ angewiesen, schloß Jahr für Jahr mit Verlust ab.

Als im August 1976 Dr. Hans-Peter Fausel die Geschäftsführung antrat, hatte die Constantin bei der Hessischen Landesbank (Helaba), die inzwischen die Forderungen ihrer Tochter IHB voll übernommen hatte, Schulden von 20 Millionen Mark. Die Helaba schrieb Anfang dieses Jahres den größten Teil ihrer Forderungen ab. Die Restschuld



Constantin-Inhaber Gierse*: Sachen aufgetischt

stieg, schob der Verleih, wie Branchenkenner schätzten, bereits einen Schuldenberg von 30 bis 40 Millionen Mark vor sich her. Gierse ließ sich denn auch die Kaufsumme von 4,5 Millionen für seine sechzigprozentige Beteiligung auf 30 Jahre zinslos stunden.

Anfang 1976 übernahm Gierse auch noch den Rest für 1,35 Millionen, wobei an diesen Anteilen bereits ein Pfandrecht der Frankfurter Investitions- und Handels-Bank (IHB), der damaligen Hausbank von Constantin, bestand. Von nun an ging's bergauf, bergab.

Bei seinem Bemühen, sich vom Glamour der Filmwelt bestrahlen zu lassen, geriet der Hagener Geschäftsmann immer mehr ins Zwielicht. Gierse wechselte das Constantin-Management

beglich Gierse mit einem Kredit der Spar- und Darlehnskasse Meinerzhagen (Spadaka), der er als Sicherheit unter anderem die Einspielergebnisse des laufenden Filmprogramms abtrat.

Da wurden nun die deutschen Produzenten, die ihre Filme von Constantin verleihen ließen, endlich wach. Denn in der von Gierse angebotenen Sicherheit befanden sich auch ihre Einspielergebnisse, die sich in der Regel auf 70 Prozent aller Verleih-Einnahmen an einem Film belaufen. Die Spadaka zeigte sich zwar bereit, diese Gelder an die Produzenten weiterzuleiten, doch das Mißtrauen blieb.

Trotz eines (laut Fausel) erwirtschafteten Gewinns von über zwei Millionen Mark im ersten Halbjahr 1977 aus dem Verleihgeschäft trudelte die Constantin nun von einer Liquiditätskrise in die andere. Die Sachleister, zum Beispiel

* Mit Ehefrau (r.) und Schauspielerin Elisabeth Volkmann.

neu bei rororo

Eine Auswahl aus 28 Neuerscheinungen im November

rororo

**Nobelpreis für
Literatur 1977**

**Vicente Aleixandre:
Nackt wie der
glühende Stein**

Ausgewählte Gedichte

Spanisch und Deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Erich Arendt (das neue buch, Band 96/DM 8,-)



Der große Roman

**John Dos Passos:
Manhattan Transfer**

New York. Stätte einer gierigen Jagd nach Arbeit, Glück und Macht; der Ruhm dieses furiosen, revolutionisierenden Romans, der in die Weltliteratur einging, ist bis heute unverblaßt (rororo 4133/DM 5,80)

rororo

literarisches

**Elisabeth Albertsen:
Das Dritte**

Geschichte einer Entscheidung. Erzählend, mit sich zu Rate gehend, zeichnet die Autorin die innere und äußere Ansicht einer jungen Frau,

die entschlossen ist, aus der passiven Schicksalsergebenheit der Mütter zu lernen. Der erste Band der neuen Taschenbuchreihe „neue frau“ (rororo 4134/DM 3,80)

**Pauline Réage:
Geschichte der O**

Dieser heißumstrittene phantastisch-erotische Roman zeugt von einer „grausamen Unbedingtheit der Phantasie“ (Susan Sontag), die kaum ihresgleichen hat (rororo 4126/DM 4,80)

**Joachim Fernau:
Die jungen Männer**

Studenten, Künstler und Journalisten im Berlin des Jahres 1933: ein historisches Szenarium von ungebrochener Aktualität (rororo 4129/DM 4,80)

**Hans Scheibner:
Spott ist allmächtig**

Die bissigen Lieder und Verse des „Lästerylikers“ aus Hamburg (rororo 4132/DM 4,80)

**Jean-Paul Sartre:
Der Idiot der Familie**

Gustave Flaubert 1821-1857. Band 2: Die Personalisation (das neue buch 89/DM 32,-)

rororo

rororo rotfuchs

**Günter Herburger:
Birne brennt durch**

Neue spannende Abenteuer und aufregende Entdeckungen von Birne (rororo rotfuchs 164/ab 6 Jahre/DM 3,80)

**Helen Stark-Towison:
Tochter aus gutem Hause**

Miriam ist fünfzehn und wird gezwungen, den Schein einer harmonischen Familie zu wahren (rororo rotfuchs 166/DM 3,80)

die Kopierwerke, räumten der Firma aus guten Gründen statt der branchenüblichen Zahlungsfrist von 12 Monaten nur noch null bis drei Monate ein. Zudem mußten noch sechsstellige Ratenzahlungen an Bertelsmann geleistet werden, und auch Gierse zog mal 170 000 Mark für sich ab.

Ende September sah Geschäftsführer Fausel keinen anderen Ausweg mehr, als die Eröffnung eines Vergleichs zu beantragen. Doch zwei Tage vor dem Termin, dem 29. September, wurde ihm von Gierse fristlos gekündigt. Begründung: „Finanzielles Mismanagement.“ Mit dem Vergleichsversuch, so behauptet Gierse, habe Fausels Rauschmiß nichts zu tun.

Gierse Suchte nach einem neuen Kapitalgeber gestaltete sich in den letzten Monaten äußerst schwierig. Nach der spektakulären Entschuldung bei der Helaba wollte ihm keine Bank mehr Kredit einräumen. Zudem hatten der Simmel-Produzent Luggi Waldleitner und der Sexfilm-Hersteller Carl Spiels nach dem Spadaka-Schreck in Erwartung der Constantin-Pleite einen eigenen Verleih, die C-Film, gegründet und waren mit ihm in Wartestellung gegangen.

Am 6. Oktober schien jedoch der Constantin-Retter nah. Gierse schloß mit dem Schnaps- und Saft-Fabrikanten Ludwig Eckes („Chantré“, „Hohes C“), den familiäre Filminteressen plagten — sein Schwiegersohn produzierte die Sexschnulze „Bilitis“ — eine Art Agreement, in dem sich Eckes bereit erklärte, für fünf Millionen Mark die Hälfte der maroden Firma zu übernehmen.

Doch dann bekam Eckes kalte Füße. Er bezweifelte nun den von Gierse vorgelegten Status der Constantin und schätzte das ebenfalls von Gierse präsentierte Steuermodell für sein angestrebtes Engagement als undurchführbar ein. Eckes: „Gierse hatte mir Sachen aufgetischt, die hätte er einem Lehrling erzählen sollen, aber nicht mir.“

Am 18. Oktober erteilte Eckes per Telex der Constantin eine endgültige Abfuhr. Eckes-Anwalt Wolfgang Felten: „Ich drücke mir heute noch jeden Tag die Hand, daß wir da nicht eingestiegen sind.“ Gierse, der, wie er erklärt, in Erwartung der Eckes-Millionen anderen möglichen Interessenten abgesagt hatte, will nun eine Klage vorbereiten.

Sollte der Constantin-Boß damit Erfolg haben, was zumindest zweifelhaft ist, stünde er als Verleiher trotzdem mit leeren Händen da. Denn Ende Oktober kündigten zwölf „maßgebende deutsche Produzenten“, darunter Wolf C. Hartwig, dessen Kriegsfilm „Steiner“ nach seinen Angaben allein 70 Prozent des Constantin-Umsatzes in diesem Jahr einbrachte, Heiner Angermeyer („Mädchenkrieg“) und Spiels, ihre



**Constantin-Interessent Eckes
Zweifel am Status**

Verträge mit dem Verleih und fordernten Offenlegung. Eine Woche später war der Konkurs unabwendbar.

In dem Gierse-Brei der nun zusammengekrachten komplizierten Firmen- und Kreditkonstruktion werden die Gläubiger wohl vergebens nach ihren insgesamt 17 Millionen Mark Forderungen (Fausel-Schätzung) stochern. Hartwig: „Die deutschen Produzenten allein hätten noch über zwei Millionen an rückständigen Leihmieten zu kriegen. Die können wir in den Wind schreiben.“

Der deutsche Kinogänger muß dennoch nicht auf die gemischte Constantin-Ware vom Jodler-Sexstreifen „Auf der Alm, da gib'ts koa Sünd“ bis zum „Mädchenkrieg“ verzichten. Denn am 26. Oktober hat Ludwig Eckes nun die C-Film gekauft — in sie werden die von Gierse abgesprungenen Produzenten ihre Filme einbringen. Gierse: „Die müßte jetzt eigentlich Hohes-C-Film heißen.“

Geschäftsführer der neuen Firma sind der einstige Constantin-Mann Karl-Heinz Böllinghaus und der Eckes-Schwiegersohn Sylvio Tabet, ein Pariser, der wenige Worte Deutsch spricht und sich deshalb mehr um den Export kümmern soll. Die C-Film übernimmt fast die gesamte Constantin-Mannschaft, deren Oktober-Gehälter Hartwig aus seiner Privatschatulle zahlte, wofür er sich die Konkursausfallgelder verpfänden ließ.

Als ersten Neustart wird die C-Film den zuvor bei Constantin angekündigten Abenteuer-Streifen „Die Insel des Dr. Moreau“ herausbringen.

Gierse Verdacht, Eckes habe in Verbindung mit den deutschen Produzenten durch die Rücknahme seines

Constantin-Engagements den Verleih erst mal in Konkurs gehen lassen, um sich dann aus dem frei gewordenen Filmstock billiger bedienen zu können, weisen die Betroffenen als „schwachsinnig“ zurück. Gerichtlichen Auseinandersetzungen über Eckes' Gebaren sieht man bei der C-Film gelassen entgegen. Ein Produzent: „Ich betrachte Herrn Gierses Drohungen in dieser Richtung nicht als finanzielles, sondern mehr als medizinisches Problem.“

FERNSEHEN

Schock beim Trampel

„Die Konsequenz“. Spielfilm von Alexander Ziegler und Wolfgang Petersen. ARD. Dienstag, 8. November, 21.15 Uhr.

Das Fernsehen macht sich gelegentlich zum Anwalt von Minderheiten. Es verschafft ihnen Öffentlichkeit, solange diese das nicht gar zu anstößig findet. Homosexualität ist immer noch ein Tabu und daher fürs Fernsehen kein Thema.

Außer in ein paar Pflichtübungen aus der Zeit, da der Paragraph 175 fiel, außer in jenen ebenso gutgemeinten wie unbeholfenen Werbe-Features für Toleranz gegenüber Schwulen, kam Homosexualität nur einmal massiv auf den Bildschirm und machte gleich TV-Geschichte: Der Bayerische Rundfunk kniff, als die Rest-ARD 1973 den Film „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“ ausstrahlte.

Verglichen mit diesem aggressiven Schocker von Rosa von Praunheim ist der für TV und Kino gedrehte Spielfilm „Die Konsequenz“ eine Romanze voll heikler Poesie: Ein Mann liebt einen Mann.

Praunheim durchleuchtete damals die schwule Subkultur, zeigte die Stri-

cher vor den Klappen, die Lederkerls in dunklen Parks, die Fummelei in einschlägigen Kneipen. Er gab den Blick frei in die warme Halbwelt, die er den Homosexuellen als ihrer unwürdig vor Augen führte. Praunheim wollte seinesgleichen aus den Pißbuden locken.

„Die Konsequenz“ enthüllt nicht, rebelliert eher leise, sie überspielt fast ihr Motiv: eine Beziehung jenseits der sogenannten Norm. Trotz einigermaßen dramatischen Beiwerks (hanebüchene Bräuche in Erziehungs- und Haftanstalten) ist sie vor allem eine natürliche Liebesgeschichte in Schwarzweiß — eine der intimsten und glaubwürdigsten, die seit langem über den Bildschirm gingen. Sie läßt, ganz nach dem Vorsatz ihres Regisseurs Wolfgang Petersen, vergessen, daß solches als „abartig“ gelten könnte. Sie schildert keine nur männliche, sondern eine menschliche Episode und hat authentischen Background.

1967 war der Schweizer Autor Alexander Ziegler, heute 33, wegen „Unzucht“ mit einem 15jährigen zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Während und nach der Haft suchte er sich schreibend über die Probleme der Homosexualität, des Strafvollzugs und der Gesellschaft, die beide mitverantwortet, klarzuwerden. Der literarisch unbedeutende, milieu- und sozialkritisch aber aufschlußreiche Roman „Die Konsequenz“, in der Schweiz monatelang Bestseller, war weitgehend Niederschrift von Selbsterlebtem.

Martin Kurath ist wegen Verführung eines Minderjährigen in Haft. Bei den Proben zu einer Theateraufführung im Knast lernt er Thomas, den 16jährigen, gleichfalls homosexuellen Sohn des Gefängnisaufsehers kennen. Die beiden gestehen einander Veranlagung und Zuneigung, Thomas schleicht sich für eine Nacht in Martins Zelle und will



Hannawald, Prochnow in „Konsequenz“: „Nie gedacht, dir treu zu sein“

neu bei rororo

Eine Auswahl aus 28 Neuerscheinungen im November

rororo

Taschenbuch
des Monats

Briefe zur Verteidigung
der Republik

„Mit jedem Mord und den echten wie geheutelten Reaktionen auf ihn wird ein Stück unserer Republik mit weggeschossen...“ Unter vielen anderen schrieben für diesen Band: Carl Amery, Marion Gräfin Dönhoff, Iring Fetscher, Günter Grass, Alfred Grosser, Walter Jens, Siegfried Lenz, Alexander und Margarete Mitscherlich, Martin Walser (rororo aktuell 4191/DM 5,80)



rororo

rororo aktuell

Jiří Poláček/
Manfred Wilke (Hg.):
Menschenrechte

Ein Jahrbuch zu Osteuropa. Ein Überblick über die verschiedenen Strömungen der Opposition in Osteuropa. Eine Plattform für diese Opposition und zugleich das Angebot eines Dialogs (rororo aktuell 4192/DM 10,80)

rororo

kritische informationen

DDR-Wirtschaft

Ein Handbuch des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin mit allen ökonomisch relevanten Daten, Zahlen, Fakten (rororo handbuch 6217/DM 9,80)

Mel Krantzier:
Kreative Scheidung

Wege aus dem Scheidungsschock. Chancen für eine Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit (rororo sachbuch 7100/DM 4,80)

Horst Speichert:
Schulangst

Das Eltern-Schüler-Trauma. Ursachen und Auswege (rororo sachbuch 7101/DM 5,80)

Johannes Beck/
Heiner Boehncke (Hg.):
Jahrbuch für Lehrer 1978

Schulalternativen, Anregungen, Hinweise, Materialien, Bilder (rororo sachbuch 7103/DM 10,80)

rororo

rororo thriller

Boileau-Narcejac:
Bruder Judas

Ein neuer, ungemein faszinierender Krimi des viel fach preisgekrönten Autorenpaars (rororo thriller 2435/DM 3,80)